

L02978 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 9. 1902

30. 9. 902

lieber Freund,

ich konnte leider gestern nicht länger auf Sie warten. Hatte arge Kopffschmerzen.
Ihr Zola Feu[i]lleton ist glänzend – insbefondre freu ich mich, daß Sie OEUVRE
5 und JOIE DE VIVRE als die ewigen unter feinen Werken herausgegriffen haben. Und
das ganze hat so einen Schmiss.

– Hoffentlich seh ich Sie heut Abend im Café und Sie bringen die kleine VERONIKA
mit weñ sie schon ins Kaffeehaus gehen darf.

Herzlichst Ihr

Arth Sch.

10

✦ Versand durch Arthur Schnitzler am 30. 9. 1902 in Wien

Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [30. 9. 1902 – 3. 10. 1902?] in Wien

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 421 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »66«

3 *warten*] Mutmaßlich im Kaffeehaus, nachdem Schnitzler im Raimundtheater
Abschiedssouper gesehen hatte, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 29.9.1902.

4 *Zola Feuilletton*] Felix Salten: *Zola's Lebenswerk*. In: *Die Zeit*, Jg. 1, Nr. 4, 30. 9. 1902,
Morgenblatt, S. 1–2.

7 *seh ... Café*] Ein Treffen an diesem Abend ist nicht nachgewiesen.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 9. 1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02978.html> (Stand 14. Februar 2026)